

LA VIE EN KIT FR 18.10. | 18:00

Regie: Elodie Degavre
69 min | 2022 | Belgien | Originalfassung (französisch) mit englischen Untertiteln

Eine Stadt aus Stahl, die in der Nachbarschaft für Klatsch und Tratsch sorgt. Leichtbauhäuser, entworfen von ihren zukünftigen Käufern. Ein Baukastensystem, das Studierenden anvertraut wird. In Brüssel, Lüttich und Charleroi werden drei Architekten und eine Handvoll abenteuerlustiger Einwohner ihre Utopie verwirklichen: Wohnraum in Baukastenform, zugänglich für alle!

Was ist heute aus ihren visionären Häusern geworden? 50 Jahre nach der Realisierung ihrer Prototypen nehmen die drei inzwischen betagten Architekten die Regisseurin mit auf eine Entdeckungsreise in diese außergewöhnlichen Häuser.



© La Vie en Kit, Filmstil

Führung durchs Schauspielhaus

FR 18.10. | 16:00



© Parasite, Plakatausschnitt

PARASITE black & white FR 18.10. | 20:00

Regie: Bong Joon Ho
116 min | 2020 | Südkorea | Deutsch

Familie Kim ist ganz unten angekommen: Vater, Mutter, Sohn und Tochter hausen in einem grünlich-schummrigen Keller, kriechen für kostenloses WLAN in jeden Winkel und sind sich für keinen Aushilfsjob zu schade. Erst als der jüngste eine Anstellung als Nachhilfelehrer in der todschicken Villa der Familie Park antritt, steigen die Kims ins Karussell der Klassenkämpfe ein. Mit findigen Trickserien, bemerkenswertem Talent und großem Mannschaftsgeist gelingt es ihnen, die bisherigen Bediensteten der Familie Park nach und nach loszuwerden. Bald schon sind die Kims unverzichtbar für ihre neuen Herrschaften. Doch dann löst ein unerwarteter Zwischenfall eine Kette von Ereignissen aus, die so unvorhersehbar wie unfassbar sind.

In diesem Film spielt die Architektur eine tragende Rolle. Es ist eine Architektur der Blicke und der Treppen, die uns den Klassenkonflikt zeigt und ganz nebenbei die Frage stellt, ob die Umgebung, in der wir leben, uns definiert oder ob sie eine Projektion dessen ist, was wir sind.

Die 3. Architektur FilmTage Erfurt widmen sich dem Thema der Raumaneignung und der Identifikation mit Räumen. Damit stehen dieses Mal nicht die Architekturschaffenden und deren Werk im Mittelpunkt, sondern die Menschen, die diese Häuser auf vielfältige Art nutzen und mit Leben füllen. An drei Tagen werden insgesamt 9 Filme unterschiedlicher Genres präsentiert: Dokumentationen, Kurzfilme, eine Kurzserie und ein Spielfilm.

Die Filme zeigen eine Bandbreite unterschiedlicher Formen der Aneignung, die von der ersten Inbesitznahme neuer Räume, von partizipativen Prozessen der Raumproduktion, von höchst unkonventionellen Formen der Zweckentfremdung über die Besetzung ungenutzter Raumressourcen bis zur parasitären Inbesitznahme und Verdrängung und damit zum Verlust von Heimat reichen.

In unterschiedlichen Erzählweisen wird ein Einblick in die Sehnsüchte, Sorgen und Leidenschaften der Bewohner gewährt. Es wird berichtet von erstaunlich komplexen sozialen Gefügen, die durch die Eroberung von Raum entstehen, von mutiger Experimentierfreude und raffinierten Strategien der Raumaneignung. Wir erleben die unglaublichen Wandlungen, denen Gebäude durch politische Veränderungen und kommerziellen Druck ausgesetzt sind, und die Klassenkonflikte, die damit einhergehen. Die Erzählungen reflektieren über Gemeinschaft, Vielfalt und Zugehörigkeit und begleiten die Protagonisten auf der Suche nach individuellen Lebensperspektiven, nach Freiräumen und auf der Suche nach einem Zuhause.

Ergänzt werden die Filme durch Einführungen, Diskussionen und Debatten.

Mittwoch 16.10.

18:00 Skin of Glas
21:00 Shorts/Kurzfilme

Donnerstag 17.10.

18:00 Garagenvolk
Podiumsdiskussion
mit Natalija Yefimkina (Regisseurin) und
Prof. Jens Casper (FH Erfurt, Mitherausgeber
„Das Garagenmanifest“, Parkbooks, 2021)

21:00 The Architect

Freitag 18.10.

16:00 Führung durchs Schauspielhaus
18:00 La Vie en Kit
20:00 Parasite (s/w)

Abschlußfeier

ARCHITEKTUR FILMTAGE ERFURT 16.-18.10.2024

KulturQuartier Schauspielhaus
Klostergang 4, Erfurt

Tickets/Infos
www.kinoklub-erfurt.de

In Kooperation mit



KulturQuartier Schauspielhaus

gefördert durch



FHE FACHHOCHSCHULE
ERFURT UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

ARCHITEKTUR FILMTAGE ERFURT 16.-18.10.2024

KulturQuartier Schauspielhaus



SKIN OF GLAS MI 16.10. | 18:00

Regie: Denise Zmekhol
90 min | 2023 | USA, Brasilien | Originalfassung (Englisch/Brasilianisch) mit englischen Untertiteln

Als die brasilianisch-amerikanische Filmemacherin Denise Zmekhol entdeckt, dass das berühmteste Werk ihres verstorbenen Vaters, heute eine riesige Obdachlosensiedlung in São Paulo ist, macht sie sich auf eine Reise in das Land ihrer Geburt. Das Gebäude, eine Ikone der Moderne, liebevoll „Pele de Vidro“ (Haut aus Glas) genannt, wird zur zentralen Figur des Films. In der pulsierenden Ära von Bossa Nova und Cinema Novo entworfen und in den ersten Tagen der Diktatur gebaut, durchläuft das Gebäude in den folgenden Jahrzehnten dramatische Veränderungen.

Der Film entwirft ein Porträt eines Landes in der Krise und entwickelt sich zugleich zu einem poetischen Essay über Vertreibung, das Konzept von Heimat und die Rolle der Architektur im städtischen Leben.



© Skin of Glas, Filmstill

MI 16.10. | 21:00

© Une vie radieuse, Filmstill



SHORTS/ KURZFILME

TORRE DAVID

Regie: Markus Kneer, Daniel Schwartz
23 min | 2014 | Venezuela, Schweiz

A HOME ON EVERY FLOOR

Regie: Signe Rosenlund-Hauglid
11 min | 2023 | Norwegen

UNE VIE RADIEUSE

Regie: Meryll Hardt
17 min | 2013 | Frankreich

MOI AUSSI, JE REGARDE

Regie: Ingel Vaikla
22 min | 2024 | Belgien

76 min (gesamt) | Originalfassung mit englischen Untertiteln

Vier Filme über außergewöhnliche Gebäude und ihre Bewohner, die auf sehr persönliche Art einen Einblick in ihr Leben geben.

Der „Torre David“, ein 45-stöckiger Büroturm in Caracas, ist eine Investitionsruine. Über ein Jahrzehnt stand der Wolkenkratzer leer, bis illegal Menschen einzogen und ihn zu einer Stadt in der Stadt mit eigenen Strukturen, Regeln und Hierarchien machten.

In „A Home on Every Floor“ besucht die eritreische Dichterin Hanna Asefaw in einer elektrisierenden Spoken-Word-Performance ihr Kindheitsuniversum in Miniaturform und reflektiert über Gemeinschaft, Vielfalt und Zugehörigkeit.

Die vom Atelier Le Corbusier entworfene Cité Radieuse in Marseille nimmt 1952 ihre ersten Bewohner auf, achtzig Beamte und Kriegsentschädigte. Nach ihrer Ankunft erkundet ein Paar die Lage, die Einrichtungen und den ihnen zugewiesenen Raum. Jeder reagiert auf den neuen Lebensraum, seine Einzigartigkeit, seine Details. Der Körper stellt die Utopie in Frage.

„Moi aussi, je regarde“ porträtiert ebenfalls die von Le Corbusier entworfene Unité d’Habitation in Marseille. Der Film erkundet das Gebäude durch die Geschichten und Gesten seiner Bewohnerinnen und versucht, aus einem weiblichen Blickwinkel in die männlich geprägte Welt der Moderne zurückzuschauen.

GARAGENVOLK DO 17.10. | 18:00

Regie: Natalija Yefimkina
95 min | 2022 | Deutschland | Originalfassung (Russisch, Deutsch) mit deutschen Untertiteln

Der russische Norden. Eine unwirtliche Gegend, in der der Winter niemals zu enden scheint. Hier, am Rande einer Stadt, in der ein Bergbaukonzern einziger Arbeitgeber ist, erstrecken sie sich ins Unendliche: Garagen, hinter deren rostigen Toren sich alles findet, nur kein Auto. Refugium des russischen Mannes, in dem mit Erfindergeist und Zähigkeit auf wenigen Quadratmetern alternative Lebensräume entstehen. Orte der Selbstverwirklichung, Projektionsflächen für große Träume und Zuflucht vor einem tristen Alltag jenseits des Polarkreises. Schrottsammler Ilja nutzt seine Garage als Werkstatt, Roman für seine Wachtelzucht, Pavel schnitzt Heiligenfiguren. Einer Rockband dient sie als Proberaum und Viktor hat seine in Jahrzehntelanger Arbeit um vier unterirdische Stockwerke ergänzt. Alle gewähren Einblick in ihre Sehnsüchte, Sorgen und Leidenschaften. Ein Mikrokosmos, in dem sich ein verborgener Teil der Gesellschaft zeigt und in dem auch Platz für Humor ist.



© Garagenvolk, Filmstill

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit Natalija Yefimkina (Regisseurin) und Prof. Jens Casper (FH Erfurt / Mitherausgeber „Das Garagenmanifest“, Parkbooks, 2021)

THE ARCHITECT DO 17.10. | 21:00

Regie: Kerren Lumer-Klabbers
4 Episoden, 75 min (gesamt) | 2023 | Viaplay Series | Norwegen | Originalfassung (Norwegisch) mit englischen Untertiteln



© The Architect, Filmstill

Die Innenstadt der Zukunft ist teuer, menschenfeindlich und leer – bis auf die lebendigen Schaufensterpuppen und Verkäuferinnen, die auch an scheinbar öffentlichen Plätzen Verweilende zum Konsum nötigen. Die Architektin Julie hat Glück, sie arbeitet in einem renommierten Architekturbüro, wenn auch nur als Kaffee kochende Praktikantin. Als ein großes Projekt zum Bau von tausend Wohnungen im Stadtzentrum von Oslo ausgeschrieben wird, hat sie eine Idee: Warum nicht die in der autofreien Innenstadt leerstehenden Tiefgaragen zu Wohnhäusern ausbauen? Das ist nachhaltig, ressourcenschonend und bedarfsorientiert. Reguläre Mieten sind mit Erwerbsarbeit ohnehin längst nicht mehr zu bezahlen. Natürlich haben diese Wohnungen keine Fenster, was angesichts des hohen Glaspreises aber nur von Vorteil ist.

Eine ebenso hellsichtige wie pechschwarze Satire über eine allzu nahe Zukunft, irgendwo zwischen „Schöne neue Welt“ und „Schöner Wohnen“.